

**„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende
Einrichtungen“**

Einrichtungsbesuch in der Jugendhilfe Creglingen e. V.

am 24.10.2014



– Resümee der besuchten Einrichtung –

Jugendhilfe Creglingen e. V., Riemenschneiderbrücke 6 – 97993 Creglingen
Ansprechpartnerin: Gabriele Bachem-Böse

BesucherInnen

- aus dem Kindersolbad gGmbH, Salinenstraße 8 - 74177 Bad Friedrichshall:
- Ariane Hornung-Linkenheil und Daniela Moßbacher
- aus der Marienpflege Ellwangen, Dalkinger Straße 2, 73479 Ellwangen:
Ralf Klein-Jung, Katharina Glaubitz, Uwe Grimmeisen

Dauer des Besuchs: 9.00 Uhr – 17.00 Uhr

TeilnehmerInnen am Besuchsprojekt der Jugendhilfe Creglingen e. V.:

- Geschäftsführer
- Leitungsteam (9 Personen)
- Pädagogische MitarbeiterInnen aus der Tagesgruppe, bzw. der gesamten Einrichtung
- Heilpädagogischer Fachdienst
- Zwei Mütter, ein Vater mit Kindern in stationären, bzw. teilstationären Gruppen
- Jugendliche der stationären Tauber- und Wiesegruppe

Verlauf des Besuches:

Tagesplanung:

Vormittags: Tagesgruppe Kunterbunt, Bad Mergentheim, Hermann-Mittnacht-Str. 16

9.00 Uhr - Ankommen der Gäste aus Marienpflege, Ellwangen, und Kindersolbad, Bad Friedrichshall.

9.30 – 10.45 Uhr Gespräch mit Leitungsteam

11.00 – 12.00 Uhr Teamsitzung TG Kunterbunt, Bad Mergentheim

11.00 – 12.00 Uhr Gespräch mit Eltern WG Merg. / TG Merg./

12.00 – 14.00 Uhr Standortwechsel – Mittagessen

Nachmittags: Kinder- und Familienhaus in Creglingen, Riemenschneiderbrücke 6

14.00 – 15.00 Uhr Gespräch mit Jugendlichen der Wiese-/Taubergruppe

14.00 – 15.00 Uhr Gespräch mit MitarbeiterInnen aus der JHC

15.00 Kaffeepause, mit

15.00 – 15.30 Uhr Reflexion der Gäste unter sich

15.30 – 17.00 Uhr Auswertung des Tages mit dem Leitungsteam, bzw. Mitgliedern des Leitungsteams

Thematische Schwerpunkte:

Systemisches Arbeiten mit KlientInnen u. Angehörigen, Praxis der systemischen Organisations-, Team- und Personalentwicklung, Kooperation im regionalen Umfeld werden durch die Tagesplanung abgedeckt.

Um unsere Einrichtung kennenzulernen und systemisches Arbeiten beobachten, bzw. erfragen zu können, fanden folgende 6 Einheiten für die BesucherInnen statt:

- Gespräch mit Geschäftsführung und Leitungsteam
- Gespräch mit Jugendlichen aus 2 stationären Wohngruppen
- Gespräch mit Eltern
- Begleitung einer Teamsitzung
- Gespräch mit MitarbeiterInnen ohne Leitung
- Abschlussgespräch mit Geschäftsführung und Mitgliedern des Leitungsteams

Informationen aus den Besuchseinheiten:

Gespräche mit den Besuchern fanden in entspannter und sehr konstruktiver Atmosphäre statt

- Eltern fühlen sich einbezogen und wertgeschätzt
- Jugendliche fühlen sich aufgehoben, identifizieren sich mit ihren Wohngruppen, drücken Zufriedenheit aus, empfinden, dass ihre Mitwirkung möglich ist
- Mitarbeitende fühlen sich wertgeschätzt, gehört, wahrgenommen z.B. durch Teambesuche des stellvertretenden Geschäftsführers
- Mitarbeitende erleben Geschäftsführung und Bereichsleitung als ansprechbar, erleben ‚offenes Ohr‘ und offene Tür
- Mitarbeitende erleben durch umfassende Informationen Transparenz in der Einrichtung
- Mitarbeitende berichten von viel fachlicher Begleitung und Supervision in der Alltagsarbeit
- Mitarbeitende berichten von ‚Qualifizierungsoffensive‘
- Zwischen den hierarchischen Ebenen ist Empathie spürbar
- Auf der Strukturqualitätsebene gibt es einen hohen Organisationsgrad, z. B. Intranet
- Systemischer Organisationsentwicklungsprozess hat mit breiter Beteiligung Ressourcen genutzt und Entwicklungen ermöglicht bzw. befördert.

Anregungen und Empfehlungen der Besucher:

- Eltern könnte individuell noch mehr Verantwortung übergeben werden
- Familientage können noch mehr für pädagogische Inhalte genutzt werden
- In Teamgesprächen könnte über entsprechende Strukturvorgaben und Moderation auf ausgewogene Gesprächsanteile aller TeilnehmerInnen geachtet werden
- Mit Wendezeiten (Wechsel der Geschäftsführung, neue Leitungsstrukturen) muss behutsam umgegangen werden, Entlastung des Geschäftsführers sollte strukturell verankert und durch Bereichsleitungen gelebt werden
- Durch Wachstum der Einrichtung wird es wichtig Identitätsbildung der ‚Satelliten‘ zu fördern, z. B. durch Inhouse-Fortbildungen.

Für uns als besuchte Einrichtung war der Tag mit den Gästen ein Gewinn. Der wertschätzende Blick von außen ermöglichte uns sowohl Gelingendes (neu) wahrzunehmen als auch zu erfahren, worauf wir verstärkt unsere Aufmerksamkeit richten sollten. Wir hoffen als ‚Empfohlene Einrichtung‘ weiterhin von diesem Prozess zu profitieren.

Gabriele Bachem-Böse
Creglingen, 07.01.2015